

Mitspracherecht für Umbau verlangt

Der **Bahnhofplatz** in Biel wird in den kommenden Jahren neu gestaltet. Die Forderung nach einer Begleitgruppe bringt das Projekt bereits jetzt zurück auf die politische Bühne.

JACQUELINE LIPP

Der Bahnhofplatz von Biel soll neu gestaltet werden, denn er ist die Visitenkarte der Stadt. Seit Jahren befindet sich das Projekt in der städtischen Schublade (siehe Infobox). Nach etlichen Verzögerungen zeichnet sich nun die Realisierung ab.

Damit alle Betroffenen frühzeitig mitreden können, fordern die beiden Bieler Stadträte Peter Moser und Stefan Kaufmann (FDP) in einer Motion die Einsetzung einer Begleitgruppe. Ihre Aufgaben und die Zusammensetzung soll der Gemeinderat bestimmen. Dabei denken Moser und Kaufmann etwa an Bahnreisende, Taxikunden, Notfalldienste, Autofahrer oder Gewerbetreibende.

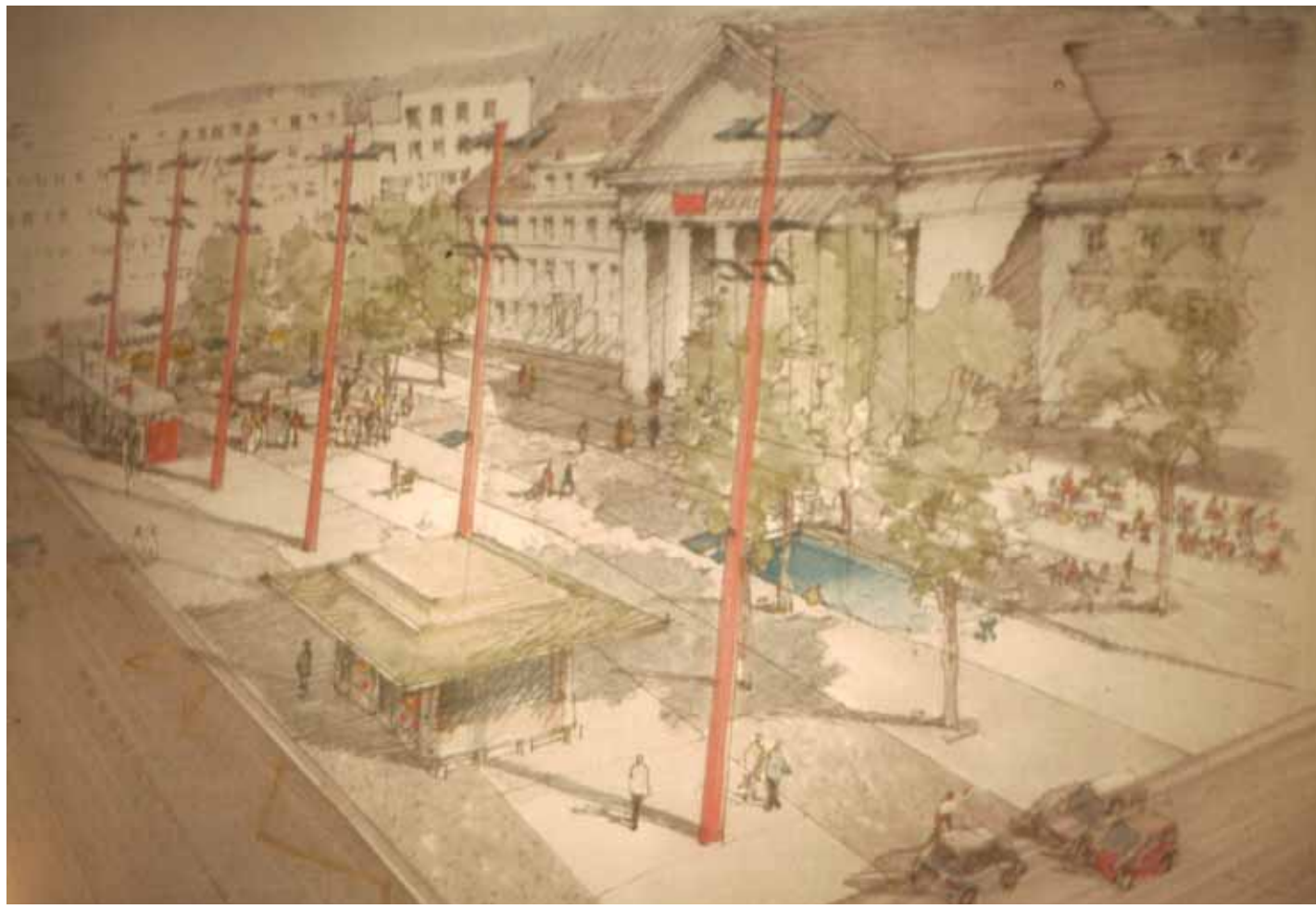
«Der Bahnhofplatz ist ein sehr wichtiger Platz. Man kann ihn nicht gestalten, wenn man nicht mit allen Nutzern das Gespräch sucht», sagt Moser. Würden nicht alle «abgeholt» und in die Planung miteinbezogen, riskiere man Einsprachen, wodurch das Projekt verzögert werde.

Gemeinderat ist dagegen

Der Gemeinderat ist anderer Meinung. Er hält in seiner Antwort auf den Vorstoss fest, dass es bei Bauprojekten im öffentlichen Raum zu den obligatorischen Aufgaben gehöre, die Beteiligten frühzeitig zu informieren und ihre Wünsche zu prüfen. Die zuständige Fachstelle verfüge über die nötige Kompetenz, um ein funktionierendes Projekt zu erarbeiten, das innerhalb der Rahmenbedingungen alle Wünsche berücksichtigt.

Zudem sollte die abschliessende Verantwortung für das Bauprojekt laut dem Gemeinderat bei einer fachlich kompetenten Stelle liegen. Ansonsten resultiere ein schwieriges Verfahren, das die Neugestaltung verzögern könnte. Der Gemeinderat empfiehlt dem Stadtrat daher, die Motion abzulehnen.

Mit dieser Antwort sind Peter Moser und Stefan Kaufmann nicht zufrieden. «Man kann nicht



Ein Wasserelement, viele Bäume und weniger oberirdische Parkplätze: So soll der Bahnhofplatz laut dem Siegerprojekt aussehen. Bild: zvg

von oben herab diktieren, wie das Projekt aussieht», sagt Moser. Nicht nur für die Projektplanung, sondern auch für die Ausführung während der Bauphase müsse man mit den Betroffenen Kontakt aufnehmen. «Nach meiner Kenntnis sind bislang keine solchen Gespräche geführt worden, obwohl das Projekt schon bald realisiert wird», sagt Moser.

Aushängeschild der Stadt

Er weist zudem darauf hin, dass auch bei vielen anderen Projekten Begleitgruppen eingesetzt wurden. «Deshalb ist es unverständlich, dass gerade beim Bahnhofplatz – Biels Aushängeschild – darauf verzichtet werden soll.» Dass aufgrund der Begleitgruppe ein langwieriges Verfahren bevorsteht, glaubt Moser nicht. «Bislang hat ja vor allem die Stadt Biel die Umsetzung verzögert.» Wenn das Vorhaben durch den Einsatz einer Begleitgruppe zusätzlich einige Monate später beginnen würde, falle das nicht mehr ins Gewicht.

Dem stimmt auch Stefan Kaufmann zu. «Was da gebaut wird, ist für länger, deshalb wollen wir

eine gute Lösung.» Die Stadt wolle das jetzige Projekt einfach durchstieren, obwohl es teilweise bessere Varianten gäbe, beispielsweise bei der Parkplatz- oder Fussgängersituation.

Für Moser ist trotzdem klar:

Vorgeschichte

- 2004 war der Sieger des **Projektwettbewerbs** für die Neugestaltung des Bahnhofplatzes erkoren worden.
- Gewonnen hatte ein Architekten-Team aus **Biel**.
- Verzögert wurde das Projekt durch die **Sanierung** des Bahnhofes und des Postgebäudes. Die Stadt wollte diese **abwarten**, um zwei Grossbaustellen auf engem Raum zu verhindern.
- Baudirektor Hubert Klopfenstein nannte zudem die **Reduktion** der Auto- und Veloparkplätze als Hauptgrund für die **Verzögerung**. Durch den Postumbau gab es jedoch neuen Raum für **Parkplätze**, was das Problem löste. (jl)

«Die Neugestaltung des Bahnhofplatzes ist dringend.» Wenn er von Leuten Kritik höre oder selber am Bahnhof die Missstände sehe, dann blicke er manchmal schon neidisch auf die guten Lösungen anderer Städte.

Baustart allenfalls 2014

Die Baudirektion hofft indes, dass der Stadtrat den Antrag von Kaufmann und Moser an seiner nächsten Sitzung Ende August ablehnt. «Wird er angenommen, müssen wir nochmals bei null anfangen und die Umsetzung für drei bis vier Jahre zurückstellen», sagt Baudirektor Hubert Klopfenstein.

«Wir haben damals mit allen Betroffenen gesprochen und das Siegerprojekt ist unbestritten», sagt Rolf Iseli, Direktionssekretär der städtischen Baudirektion. Die verschiedenen Interessengruppen seien bei der Ausgestaltung des Projekts miteinbezogen worden und könnten jetzt nicht mehr grundlegende Änderungen vornehmen. Klar sei, dass die Betroffenen bei der Bauphase nochmals kontaktiert werden. Aber dafür brauche es keine Begleit-

gruppe. Zudem garantiere auch eine Begleitgruppe nicht, dass ein Konsens gefunden werden kann. «Es werden nie alle restlos einverstanden sein», sagt Klopfenstein.

Für die beiden Stadträte ist das nicht genug. «Heute ist die Situation anders als 2004», sagt Kaufmann. So stelle beispielsweise das Regiotram einige der Grundannahmen des Siegerprojekts in Frage. Gemäss Moser hat sich auch im Bereich des öffentlichen Verkehrs seither viel verändert.

Lehnt der Stadtrat die Motion ab, wird der Projektierungskredit in der Höhe von knapp einer Million Franken voraussichtlich Ende Jahr dem Stadtrat vorgelegt, sagt Rolf Iseli.

Wenn der Stadtrat diesen Kredit genehmigt, beginnt die Baudirektion mit der Detailplanung. Sie hofft, den Ausführungskredit von rund fünf Millionen Franken in der zweiten Hälfte des nächsten Jahres dem Stadtrat zu unterbreiten und 2014 mit den Bauarbeiten beginnen zu können.

LINK: www.bielertagblatt.ch

Plan und Modell des neuen Bahnhofplatzes finden Sie online

Abstimmung

Gemeinderat wird sich enthalten

dst. Der Gemeinderat der Stadt Biel wird sich zum Abstimmungskampf über die kantonale Initiative «Faire Steuern – Für Familien» aller Verlautbarungen und Massnahmen enthalten. Dies geht aus der Beantwortung der dringlichen Interpellation von Daniel Hügli (SP) hervor. Hügli wollte vom Gemeinderat wissen, ob dieser sich für eine Annahme der kantonalen Initiative einsetzen werde.

Laut Beantwortung der Interpellation ist der Gemeinderat nicht befugt, mit Interventionen in den Abstimmungskampf einzugreifen. Denn nach bundesgerichtlicher Rechtsprechung sind nur jene untergeordneten Gemeinwesen berechtigt, sich am Abstimmungskampf zu beteiligen, die vom Gegenstand der Abstimmung besonders stark berührt werden. Da es in Biel zurzeit nur einen Fall von Pauschalbesteuerung gebe und sich dies in der nächsten Zeit voraussichtlich auch nicht signifikant ändern werde, sei Biel vom Gegenstand der Abstimmung nicht stärker betroffen als andere Gemeinden im Kanton Bern und somit eine Intervention seitens des Gemeinderats nicht zulässig, so der Gemeinderat.

Weiter wollte Hügli in seiner Interpellation vom Gemeinderat wissen, ob man nicht auch der Meinung sei, dass Pauschalbesteuerungen für reiche Ausländer im Kanton Bern abgeschafft werden müssen. Der Gemeinderat stellt fest, dass die Zukunft der Besteuerungsreform für den Steuerertrag von der Stadt Biel nicht von Bedeutung ist. Die Initiative habe aber mutmasslich vorteilhaftere finanzielle Auswirkungen für Biel als der Gegenvorschlag.

NACHRICHTEN

Prix Courage: Mutiger Bieler nominiert

mt. Die Nominierten für den «Beobachter Prix Courage 2012» sind bekannt. Zu den Preiswürdigsten gehört auch der Bieler Taxifahrer Hysen Tahiri. Der 54-Jährige rettete einer mit dem Auto verunfallten Frau das Leben. Er trat die Frontscheibe ihres auf der Autobahn A6 zwischen Bern und Biel verunfallten Autos ein und zog die völlig desorientierte Insassin aus dem brennenden Wrack.

Hilfe für Hilfesuchende

«Active verbindet»: So heisst die neue Anlaufstelle für **Freiwilligenarbeit** in Leubringen-Magglingen. Die Idee: Hilfesuchende und Helfer melden sich, Vermittlerinnen führen sie zusammen.

bi. «Freiwilligenarbeit ist der Sammelbegriff für freiwillige Basisarbeit und Ehrenamt. Sie ist ein unverzichtbarer Bestandteil einer funktionierenden Gesellschaft, ist zeitlich beschränkt und konkurrenzbezahlt Arbeit nicht.» Dies ist die Definition des Forums Freiwilligenarbeit des Schweizerischen Gemeindeverbandes.

2011, im Jahr der Freiwilligenarbeit, verabschiedete der Gemeinderat Leubringen-Magglingen

ein Konzept zur Förderung der Freiwilligenarbeit mit einem ganzen Strauss von Massnahmen.

Der zuständige Gemeinderat, Thomas Minger, sagt dazu: «Der Gemeinderat ist überzeugt davon, dass es richtig und wichtig ist, die Freiwilligenarbeit zu fördern. Diese Tätigkeit wurde bisher in Vereinen, den Familien oder der Nachbarschaft wahrgenommen, was auch heute noch der Fall ist, aber nicht immer. Sie stösst an Grenzen, denn in den Vereinen will man sich nicht mehr zur Mitarbeit verpflichten, die Familienmitglieder sind weggezogen, die Nachbarn anonym.»

So funktioniert es

Immer noch gebe es aber viele Menschen, die Interesse haben, sich punktuell für eine Aufgabe einzusetzen, die zeitlich begrenzt ist, relativiert Minger. Um dieses Potential auszuschöpfen,

brauche es neue Strukturen, wie sie die nun geschaffene Anlaufstelle «Active verbindet» anbiete.

Die Anlaufstelle in Leubringen befindet sich im alten Schulhaus an der Hauptstrasse 44, diejenige in Magglingen in der Epicerie (siehe Infobox). Vermittlerinnen erstellen Listen von freiwilligen Helferinnen und Helfern, die bereit sind, zum Beispiel mit Betagten oder Alleinstehenden spazieren zu gehen, vorzulesen, Haustiere zu hüten, in Abwesenheit Blumen zu giessen, bei

Die Anlaufstellen

- **Öffnungszeiten:** Leubringen am 1., 3. und 5. Mittwoch des Monats, Magglingen: 2. und 4. Mittwoch 8.30 bis 11 Uhr.
- **Telefonisch:** Montag bis Freitag von 9.30 bis 11 Uhr unter 032 329 91 12 (bi)

Computerproblemen zu helfen und so weiter. Die Vermittlerinnen nehmen die Anfragen der Hilfesuchenden entgegen und organisieren die Einsätze der Helfer.

Dazu gehört auch der Fahrdienst, der in Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz organisiert wird und von den Benützern mit 70 Rappen pro gefahrenen Kilometer entschädigt wird. Alle andern Einsätze sind unentgeltlich. «Ganz klar ist, dass sich beide Parteien an gewisse Spielregeln halten müssen», betont Minger. So gilt es zum Beispiel, die Privatsphäre zu respektieren und die persönlichen Rechte zu schützen. Versicherungen für Unfall und Haftpflicht sind Sache der Beteiligten.

«Active verbindet» startet diese Woche als Pilotprojekt. Bis Ende 2014 wollen die Beteiligten Erfahrungen sammeln und für die Zukunft eine solide Basis schaffen.

REKLAME

Der Pulsschlag einer neuen Generation.

Die neue A-Klasse kann ab sofort in Biel bestellt werden.



Mercedes-Benz

ZWEIGNIEDERLASSUNG BIEL
Bözingenstrasse 85-87 · T 032 341 11 44
www.merbagretail.ch/biel

MERBAGRETAIL.CH
MERCEDES-BENZ AUTOMOBIL AG